

Jahresbericht 2012

Soziale Trainingskurse

Rodheimer Straße 28
35398 Gießen
Telefon: 0641-37424

Diakonie 
Diakonisches Werk
Gießen

**Ein ambulantes sozialpädagogisches Angebot
für mehrfach straffällig gewordene Jugendliche
und Heranwachsende
aus der Stadt und dem Landkreis Gießen**

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2012 Sozialer Trainingskurs Gießen Diakonisches Werk Gießen

	Seite
1. Einleitung	1
2. Allgemeiner Rückblick	1
3. Beschreibung der Struktur des Sozialen Trainingskurses	1
3.1 Einzelfallhilfen	4
3.2 Gruppenangebote	5
3.3 Aktionstage	6
3.4 Kooperationen	6
4. Statistik 2012	7
5. Ausblick	11
ANHANG	13

1. Einleitung

Der Soziale Trainingskurs (STK) ist ein ambulantes Angebot für (mehrfach) straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende nach §10 Jugendgerichtsgesetz (JGG). Das Diakonische Werk Gießen (DW) führt dieses Angebot seit 1995 für die Stadt und den Landkreis Gießen durch. Entsprechend des Vertrages mit Stadt und Landkreis sind Personalmittel für 1,0 Stellenteile sichergestellt, welche zu gleichen Teilen auf zwei Mitarbeitern aufgeteilt sind. Im Berichtsjahr standen für die Maßnahme angemietete Räumlichkeiten in der Rodheimer Straße 28 in Gießen zur Verfügung. Der STK erstreckt sich jeweils auf einen Zeitraum von sechs Monaten und besteht aus Gruppenangeboten, Aktionstagen und Einzelfallhilfen. Damit absolvieren die Teilnehmer eine ambulante Maßnahme im Gesamtumfang von 100 Stunden. Im Weiteren wird zunächst über die Veränderungen des Durchführungskonzepts berichtet, um dann einen aktuellen Überblick der Maßnahme im Berichtsjahr zu geben.

2. Allgemeiner Rückblick

Im Berichtsjahr 2012 gab es einige Veränderungen im Rahmen des Sozialen Trainingskurses (STK). Aufgrund beruflicher Veränderungen war der Arbeitsbereich in der Zeit von Januar bis März nicht besetzt. Im April 2012 erfolgte dann die Neubesetzung durch zwei neue Mitarbeiter – Reiner Ditthardt (Diplom Sozialpädagoge) und Matthias Ried (Diplom Pädagoge/Diplom Psychologe) – jeweils mit einem Stellenanteil im Umfang von 50%. Neben der Neubesetzung der Stellenanteile erfolgte eine Überarbeitung des Durchführungskonzeptes des STK. Die Standards für Soziale Trainingskurse, wie im Forschungsprojekt der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt und dem seinerzeitigen Landesjugendamt (1999) erarbeitet, waren dabei maßgebend. Im Berichtsjahr wurde ein Kurs komplett (bezogen auf die Gruppenphase) durchgeführt. Für einen weiteren Kurs (I/2013) begannen die ersten Einzelfallhilfen. Die dazugehörige Gruppenphase startet im Januar 2013.

3. Beschreibung der Struktur des Sozialen Trainingskurses

Nach erfolgter Überarbeitung des Durchführungskonzepts bietet die nunmehr aktuelle Struktur folgenden Rahmen für den STK:

- Einzelfallhilfen (20 Termine),
- Gruppenabende (15 Termine) und
- Aktionstage (4 Termine).

Die neue Struktur sieht vor, dass vor Beginn der Gruppenabende erste Einzelfallhilfen durchgeführt werden (ca. drei Termine) die weiteren Einzelfallhilfen flankieren dann die wöchentlichen Gruppenabende (15 Termin) sodass weitere Termine für Einzelfallhilfen (ca. drei Termine) nach der Gruppenphase zur Verfügung stehen. Das Kursgeschehen ist in vier thematische Blöcke unterteilt:

1. Soziale Kompetenzen I – Was sagen, aber wie kommt's an?
2. Soziale Kompetenzen II – Miteinander umgehen, (wie) geht das?

3. Verantwortlich bin ich!

4. Gegenwarts- und Zukunftsplanung – Meine Perspektive und ich

Jeder thematische Block beinhaltet einen Aktionstag, welcher thematisch eingebunden ist und sich über einen gesamten Samstag erstreckt. Bei der Ausgestaltung der Inhalte wurde Wert darauf gelegt, dass der Partizipationsanteil der Teilnehmer sukzessive ansteigt. Das heißt, dass zu Beginn der Gruppenphase einige thematische Inputs erfolgen, durch welche die Teilnehmer in die Lage versetzt werden sollen sich mit einem gemeinsamen Grundstock an Kenntnissen mit den weiteren Kursinhalten und schließlich mit der eigenen Biografie mit Fokus auf die Delinquenz auseinanderzusetzen. Dabei wird fortschreitendem Kursverlauf zunehmend mehr Verantwortung an die Teilnehmer übertragen, um so eigenverantwortliches Handeln und Verhalten einzuüben.

Im Rahmen von *Themenblock I* werden den Teilnehmern Kompetenzen und Kenntnisse rund um den Themenbereich Kommunikation und strukturierter prosozialer Problemlösung vermittelt. Die Teilnehmer sollen dabei Kompetenzen erwerben, um kommunikative Situationen einschätzen zu können und so Eskalationen möglichst vorab zu erkennen und zu vermeiden. Darüber hinaus sollen sie Kompetenzen entwickeln, problematische Situationen klar und deutlich zu benennen und eigene Interessen prosozial zu vertreten. Ein besonderes Augenmerk gilt im Rahmen dieses Themenblockes der Auseinandersetzung mit Problemen und dabei Problemsituationen strukturiert zu bearbeiten. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblockes zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Planspiele
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback

Der Aktionstag, welcher Themenblock I flankiert, findet draußen (bspw. im Outdoorzentrum Lahnteil) statt. Im Rahmen dieses Tages wird überwiegend mit erlebnispädagogischen Elementen gearbeitet. Die Teilnehmer sollen sich dabei neuen Herausforderungen stellen und ihre je individuellen „Komfortzone“ verlassen, um in der Gruppe, neue Problemstellungen zu bearbeiten. Ziel dabei ist neben der allgemeinen Team- und Gruppenbildung u.a. der Erwerb von Copingstrategien in neuen Situationen sowie der Erwerb von Kommunikationskompetenzen in der Gruppe.

Im Rahmen von *Themenblock II* geht es im weitesten Sinne um das Leben in verschiedenartigen Beziehungen, also um Kommunikation und um den gemeinsamen Umgang in verschiedenen Situationen und auch um Straftaten. Dreh- und Angelpunkt bildet zunächst die Auseinandersetzung mit Selbstsicherheit in Beziehungen z.B. in der Familie, in Freundschaften oder in Liebesbeziehungen. Die Teilnehmer erwerben Kompetenzen, um in Beziehungen selbstsichere und prosoziale Verhaltensweisen wählen zu können. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer u.a. angeregt Situationen des Alltags genauer zu betrachten, um so Situationen hinsichtlich des Gefahrenpotentials einschätzen zu können und sich entsprechend zu verhalten.

Darüber hinaus geht es in diesem Themenblock um Straftaten im Allgemeinen, aber auch um die je individuelle Straftat, welche zum Sozialen Trainingskurs führte. Die Teilnehmer sollen hierbei in die Lage versetzt werden, die eigene Straftat hinsichtlich der Eigen- und Fremddanteile einschätzen und benennen zu können. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblockes zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert, findet in den Räumen des STK statt. Dabei sollen sich die Teilnehmer intensiv mit ihrer individuellen Straftat auseinandersetzen. Dies geschieht durch Bearbeitungen per Gruppengespräch, mithilfe kunstpädagogischer Einheiten, schriftlicher Auseinandersetzung sowie der Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Gruppe. Die Teilnehmer sollen dabei eine realistische Einschätzung ihrer eigenen Tat mit ihren Folgen (Eigen- und Fremddanteile) erarbeiten. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer Handlungsalternativen kennenlernen und mögliche Eskalationsspiralen in der Entstehung einer Straftat frühzeitig erkennen lernen. Ziel dabei ist die aktive Übernahme von Verantwortung für die eigene Straftat.

Im Rahmen von Themenblock III steht unter dem Motto Verantwortung. Die Teilnehmer sollen aktiv angeregt werden Verantwortung für sich zu übernehmen. Dabei geht es unter anderem auch um die Auseinandersetzung mit Suchtmitteln und deren Gefahrenpotentiale. Darüber hinaus wird dem Bereich Umgang mit Finanzen an dieser Stelle Raum eingeräumt. Dabei sollen die Teilnehmer befähigt werden ihre individuelle wirtschaftliche Situation angemessen einschätzen zu können und somit möglichst schuldenfrei zu leben. Schließlich geht es auch Übernahme von Verantwortung bei Zukunfts- und Familienplanungen. Durch den Besuch entsprechender Fachberatungsstellen sollen dabei mögliche Hemmschwellen abgebaut werden, um im Bedarfsfall entsprechende Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten eigeninitiativ aufsuchen zu können. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Expertenrunden

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert findet wieder in den Räumen des STK statt. Dabei wird mit den Teilnehmern eine Ausbildung zum Ersthelfer durchgeführt. Die Teilnehmer sollen dabei ein Verantwortungsbewusstsein für andere (fremde) Menschen (in Notlagen) entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit Verletzungen sollen die Teilnehmer darüber hinaus ein Verständnis des „Opferleids“ durch Gewalttaten entwickeln.

Themenblock IV steht unter dem Motto der Gegenwarts- und Zukunftsplanung. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer angeregt, sich mit ihrer je individuellen Zukunftsplanung, hinsichtlich Ausbildung, Beruf, Familie etc. auseinanderzusetzen. Es gilt eine möglichst prosoziale Perspektive im Anschluss an den Sozialen Trainingskurs anzuvisieren. Die Teilnehmer sollen dabei Kompetenzen erwerben, um aktiv an ihrer individuellen Zukunftsplanung zu arbeiten, sich lösungsorientiert mit Ihren Wünschen auseinanderzusetzen, den Alltag mit verschiedensten Anforderungen zu strukturieren und perspektivisch zu bewältigen sowie im Bedarfsfall entsprechende Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten eigeninitiativ aufzusuchen. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Planspiele
- Expertenrunden

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert, wird von den Teilnehmern thematisch mitgeplant und organisatorisch durchgeführt. Damit wird die Verantwortlichkeit der Teilnehmer für das gute Gelingen des Aktionstages erheblich erhöht. Dabei sollen die Teilnehmer angeleitet werden die erlernten Planungskompetenzen zu erproben und weiter einzuüben. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Umgang mit Schwierigkeiten bei der Planung und Durchführung. Die Teilnehmer sollen letztlich in die Lage versetzt werden, auch unter Berücksichtigung alltäglicher Widrigkeiten und Probleme, geplante Vorhaben durchzuführen und ggf. angemessene Planänderungen vorzunehmen.

3.1 Einzelfallhilfen

Begleitend zu den Gruppenterminen arbeiten wir mit den Teilnehmern im Rahmen von Einzelfallhilfen an individuellen Fragestellungen. Mithilfe von kleinschrittigen und praktischen Aufgabenstellungen können die Teilnehmer ein Übungs- und Erfahrungsfeld nutzen und in einem geschützten Rahmen Erfahrungen und belastende Erlebnisse aufarbeiten. Neben der Hilfe, Vermittlung und Beratung erhalten die Teilnehmer hier Gelegenheit an ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu arbeiten. Der Klient hat die Möglichkeit seine Ziele selbständig aufzustellen und kann in diesem Bereich Einfluss auf das Tempo und Intensität der Beratungsarbeit nehmen. Jeder Teilnehmer muss 20 Einzelfallhilfen absolvieren. Diese beginnen vor der Gruppenphase und begleiten den Teilnehmer darüber hinaus bis zum Abschlussgespräch.

Anhand der Zielformulierung aus dem Aufnahmegespräch erarbeiten die Trainer mit dem Klienten gemeinsam ein individuelles Konzept für die Beratungstermine. Bei jeder Sitzung hat der Teilnehmer Gelegenheit die persönliche aktuelle Situation zu schildern und gegebenenfalls eine individuelle und zeitnahe Beratung zu erhalten. Die Einzelfallhilfe gestaltet sich nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmer. Die positive Verstärkung und Anerkennung von ersten kleinen Erfolgen ist besonders in den ersten Sitzungen ein wichtiger Bestandteil der Beziehungsarbeit. Das gegenseitige Kennenlernen, die Bearbeitung der bisherigen Lebensgeschichte des Klienten sowie die Begleitung bei der Erledigung von aktuell anstehenden Aufgaben sind in der ersten Phase der Beratung von großer Bedeutung.

Der Teilnehmer wird motiviert, seine Ziele selbstbestimmt zu formulieren oder zu verändern sowie die Umsetzung zu dokumentieren. Wir geben Anregungen dazu und helfen bei der Strukturierung. Alle Ziele werden mit einem Zeitfenster angegeben und schriftlich in der Handakte festgehalten. Damit wird dem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben Zielerreichung und durchgeführte Maßnahmen dazu faktenorientiert zu prüfen. Weitere Schritte können so gegebenenfalls angepasst werden.

Im Rahmen der Einzelfallhilfe werden folgende Themen behandelt:

- Herstellung einer tragfähigen Arbeits- und Beratungsbeziehung
- Reflexion von Alltagssituationen (Fokus: eigenverantwortliche Lebensbewältigung)
- Vermittlung von Alltagskompetenzen
- Stärkung des Selbstwertes
- Austausch über die aktuelle Lebenssituation (Familie, Freunde, Partnerin)
- Herausarbeiten von Neigungen, Interessen und Talenten im Hinblick auf Ausbildung und Beruf
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen

- Vermittlung an Fachstelle für Schuldenregulierung
- Aufarbeitung von Problemkonstellationen im Zusammenhang mit Sucht
→ gegebenenfalls Vermittlung an Fachstelle für Sucht
- Erarbeiten von fehlenden Konfliktlösestrategien mit Fokus auf aggressives und gewalttätiges Verhalten
- Reflexion von Erlebnissen im Bereich der Familie und Erziehung
→ gegebenenfalls Vermittlung an Fachberatungsstellen

Die Aufarbeitung der Tat(en) ist ein weiterer Bestandteil der Beratungsarbeit. Die Erkenntnisse daraus finden im Rahmen der Gruppenarbeit erneut Beachtung. Regelmäßig werden die Teilnehmer in der Einzelsituation motiviert sich mit dem Ablauf, Inhalt und der eigenen Außenwirkung während Gruppenterminen und Aktionstagen auseinanderzusetzen. Aufgaben, die sich aus dem Gruppengeschehen ergeben, werden im Einzelgespräch weiter bearbeitet. Die bisher erreichten Ziele und die noch zu bearbeitenden Aufgaben sind Bestandteil jeder Beratung. Ein Verlaufsplan, der alle Termine und die anstehenden Arbeitsschritte enthält wird zeitnah mit den Klienten besprochen.

Das Ziel, eine schulische oder berufliche Perspektive nach erfolgreichem Abschluss des Sozialen Trainingskurses zu erarbeiten ist für alle Kursteilnehmer sowohl in der Einzelfallhilfe als auch in der Gruppenarbeit von entscheidender Bedeutung und von daher ständig präsent.

Im Berichtsjahr 2012 wurden die Einzelfallhilfen für Kurs I/2012 weitgehend komplett durchgeführt. Durch Terminversäumnisse seitens einzelner Teilnehmer, musste einzelne Nachholtermine nach 2013 verschoben werden. Daneben startete die Phase der Einzelfallhilfen für den folgenden Kurs – mit Start der Gruppenphase im Januar 2013.

3.2 Gruppenarbeit

Diese Form des Settings bietet den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, in einer weitgehend gleichaltrigen Gruppe, sachrelevante Themen zu bearbeiten und dabei von den Erfahrungen der übrigen Teilnehmer zu profitieren, aber auch gemeinsam neue Erfahrungen zu machen.

Die Trainer leiten zu Kursbeginn die die Struktur der Angebote und Übungen sowie die verschiedenen Arbeitsformen intensiv an. Im Laufe des Kursprogramms bearbeiten die Teilnehmer nach und nach Aufgaben selbständig. Im Rahmen der Gruppenarbeit besteht für die Teilnehmer zudem die Möglichkeit eigene Themen einzubringen.

Die Gruppenphase ist in vier Themenblöcke gegliedert. Die Themen bauen aufeinander auf. Das Kursprogramm ermöglicht den Teilnehmern nach und nach ein intensiveres Arbeiten im Team. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten der einzelnen Stationen geht es zu Beginn einer Sitzung um die persönliche Befindlichkeit, die aufgetretenen Probleme oder schwierigen Situationen sowie die erfolgreiche oder nicht erfolgreiche Zielerreichung.

Mit jedem durchgeführten Gruppentermin soll das Miteinander unter den Teilnehmern wachsen. Die gegenseitige Rückmeldung der Teilnehmer in Bezug auf Lösungsvorschläge oder Berichte aus der eigenen Erfahrung wird bewusst herbeigeführt. Begriffe wie Vertrauen, Respekt und Achtung werden dabei intensiv thematisiert. Auch Aspekte um die Vertraulichkeit besprochener Themen sind dabei zentral.

Die Teilnehmer sollen im Rahmen der Gruppenarbeit lernen Verlässlichkeit einzuüben bzw. bei negativem Ergebnis dies im Kurs entsprechend zu kommunizieren: gewaltfrei und ohne beleidigende Äußerungen.

Die thematische Arbeit im Kursgeschehen ist methodenreich und geht flexibel auf die Fähigkeiten der Teilnehmer ein. Wir arbeiten dabei mit folgenden Methoden:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Planspiele
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Stillarbeitsphasen (schriftlich)
- Trainieren von Verlässlichkeit (Teilnehmerordner, Erledigung und Dokumentation von Arbeitsaufträgen)
- Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit
- Präsentation vor der Gruppe
- Expertenrunden

Im Berichtsjahr wurde ein Kurs komplett durchgeführt. Zum besseren Überblick des Kursgeschehens in 2012 befindet sich im Anhang der entsprechende Kursplan.

3.3 Aktionstage

Die einzelnen thematischen Blöcke der Gruppenphase im Rahmen des STK werden jeweils von einem Aktionstag flankiert. Genau wie die sonstigen Gruppentermine finden auch die Aktionstage gemeinsam mit allen Teilnehmern statt. Jeder der vier Aktionstage erstreckt sich über einen gesamten Tag (samstags). Somit bietet sich die Möglichkeit, ergänzend zu den wöchentlich stattfindenden Terminen, vertiefend an einzelnen Fragestellungen und darüber hinaus zu arbeiten. Dabei werden die Teilnehmer mithilfe verschiedener Methoden aktiv in das Geschehen des Tages eingebunden. So kommen neben erlebnispädagogischen Elementen (Aktionstag I) auch gezielte Ausbildungsinhalte (Aktionstag II) sowie thematischer Inputs, moderierte thematische Gesprächsrunden, kunstpädagogische Einheiten und die Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Gruppe (Aktionstag III) sowie Planspiele (Aktionstag IV) zum Einsatz.

Im Berichtsjahr wurden vier Aktionstage (eine gesamte Gruppenphase) durchgeführt.

3.4 Kooperationen

Die Kolleginnen und Kollegen der Jugendämter und Jugendgerichtshilfe in Stadt und Landkreis Gießen sind weiterhin unsere Hauptkooperationspartner.

Daneben kooperiert der STK mit folgenden Einrichtungen und Institutionen:

- Einrichtungen des DW
- Gießener Schulen
- Johanniter Unfallhilfe
- Outdoorzentrum Lahntal

- Profamilia Gießen
- Suchtilfezentrum Gießen
- Träger der Jugendberufshilfe

Innerhalb des Gruppenprogramms im Berichtsjahr haben wir einen Informationsabend im Suchtilfezentrum mit den Teilnehmern besucht. Die Kooperation mit der Profamilia wurde fortgeführt, jedoch musste der vereinbarte Termin in dieser Einrichtung wegen Krankheit ausfallen und wurde im STK-Gruppenraum von den Trainern eigenständig durchgeführt. Im nächsten Kurs soll dies wieder bei pro familia vor Ort stattfinden. Der Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ wurde von einer Mitarbeiterin der Johanniter Unfallhilfe durchgeführt. Im Rahmen der erlebnispädagogischen Arbeit haben wir einen Kooperationspartner hinzu gewonnen: Das Outdoorzentrum Lahntal. Im Rahmen der Einzelfallhilfe wurden Kontakte zu den Trägern der Beruflichen Bildung / Jugendberufshilfe, besonders zur Jugendwerkstatt in Gießen gepflegt. Ebenso arbeiteten wir mit den Giessener Schulen, die die Teilnehmer besuchten zusammen. Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Arbeitsbereiche des Diakonischen Werkes bieten uns Hilfestellungen zu speziellen Fragen bzgl. der Probleme unsere Teilnehmer. Im Rahmen der Kollegialen Fallberatung konnten wir einzelne Fälle reflektieren.

4. Statistik 2012

Abbildung 1 gibt einen Überblick der Klientenzahlen des STK seit seiner Gründung im Jahr 1995 bis zum Berichtsjahr. Im Berichtsjahr 2012 wurden im Fünfjahresvergleich eher weniger Klienten betreut. Die Gründe dafür ergeben sich aus der zeitweise Nichtbesetzung der Stellenanteile bis zum April 2012, aber auch aus der konzeptionellen Neuausrichtung der Maßnahme.

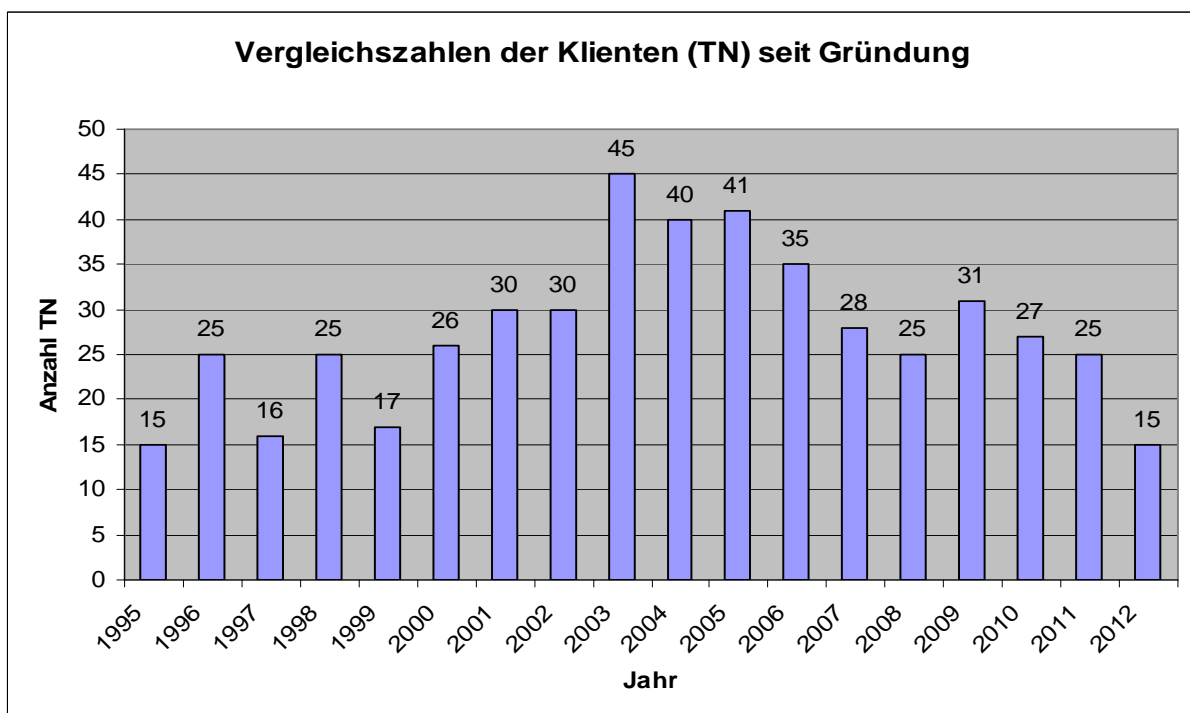


Abbildung 1: Vergleichszahlen der Klienten seit Gründung der Maßnahme

Abbildung 2 zeigt die Anzahl der Klienten im monatlichen Überblick. Es zeigt sich, dass in der Zeit von Januar bis März 2012 keine Klienten durch den STK betreut wurden. Erst nach erfolgter Neubesetzung der Stellanteile im April 2012 startete die Betreuung von sechs Klienten. Im Juni 2012 wurde der Kurs für zwei Klienten vorzeitig beendet, sodass vier Klienten weiterhin betreut wurden. Im November 2012 startete dann die Betreuung des zweiten Kurses in 2012 mit weiteren zehn Klienten, parallel zum Abschluss des ersten Kurses. Von den anfänglichen zehn Teilnehmern beendete jedoch einer bereits im Dezember 2012 die Maßnahme vorzeitig.

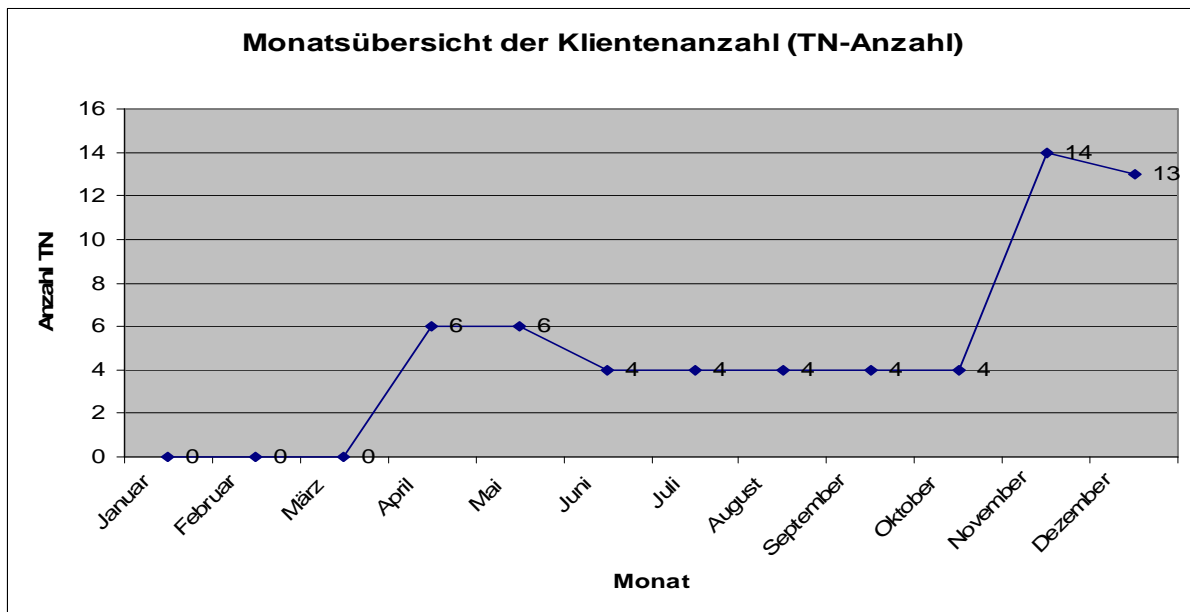


Abbildung 2: Monatsübersicht der Klientenzahlen

Abbildung 3 zeigt den Betreuungsverlauf der Klienten in 2012. In 2012 schlossen zwei Klienten den STK komplett ab, während zwei Klienten noch verbliebene Termine in 2013 nachholen müssen. Insgesamt kam es zu drei vorzeitigen Abbrüchen des STK – davon einmal für Kurs II/2012 [I/2013]. Sodass in 2013 insgesamt zehn Klienten aus 2012 weiter betreut werden.

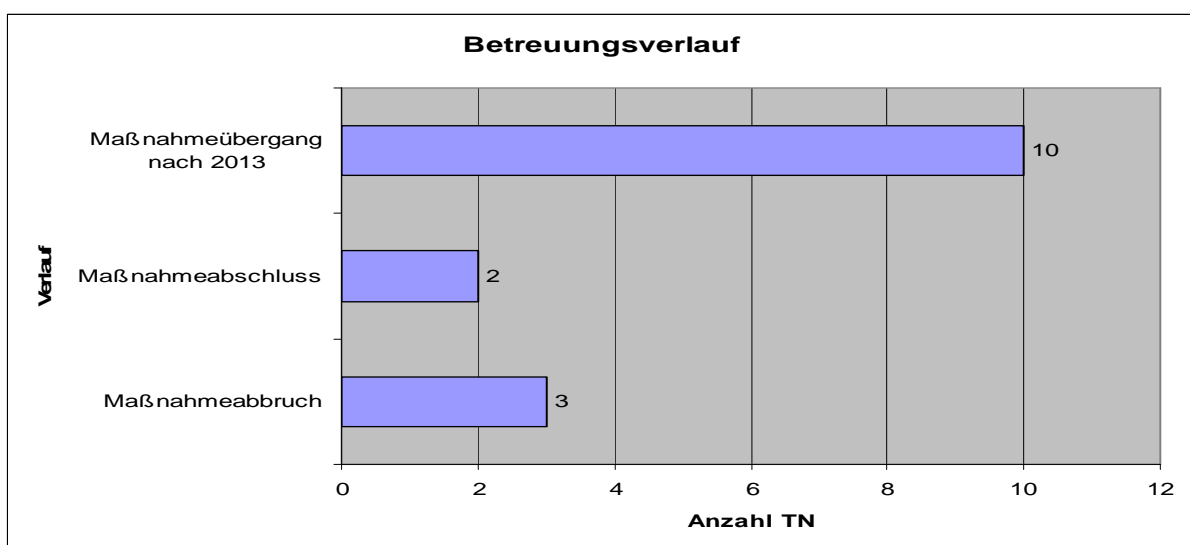


Abbildung 3: Betreuungsverlauf der Maßnahme

Beim Blick auf die Altersstruktur der Teilnehmer in Abbildung 4 zeigt sich, dass ein großer Anteil bereits die Volljährigkeit erreicht hat [9]. Demgegenüber steht eine geringere Anzahl minderjähriger Teilnehmer [6]. Das Durchschnittsalter der Klienten betrug in 2012 bei Kursbeginn 17 Jahre und 8,5 Monate. Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsalter der Teilnehmer in 2011 bei 18 Jahren und 6 Monaten.

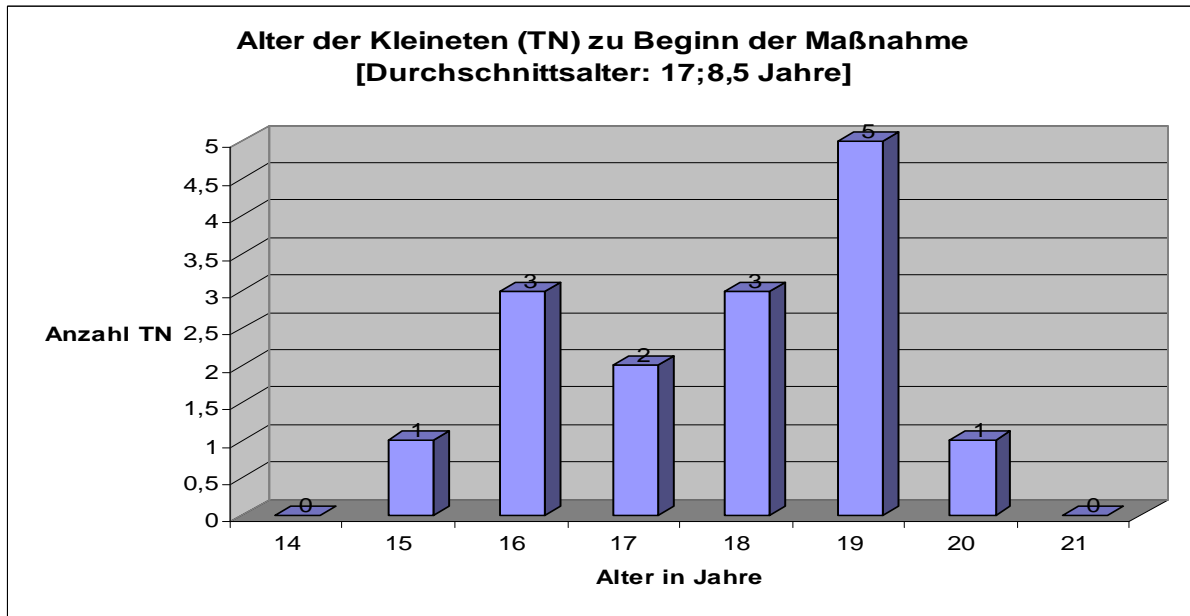


Abbildung 4: Alter der Klienten zu Beginn der Maßnahme

Abbildung 5 gibt einen Überblick der Tätigkeiten der Klienten jeweils zu Kursbeginn. Es zeigt sich, dass der überwiegende Anteil der Teilnehmer zum Zeitpunkt des Kursbeginns ohne Beschäftigung war [8]. Eine weitere große Gruppe bildete die der Schüler [5]. Nur wenige Klienten standen demgegenüber zu Kursbeginn in einem Ausbildungsverhältnis [2].

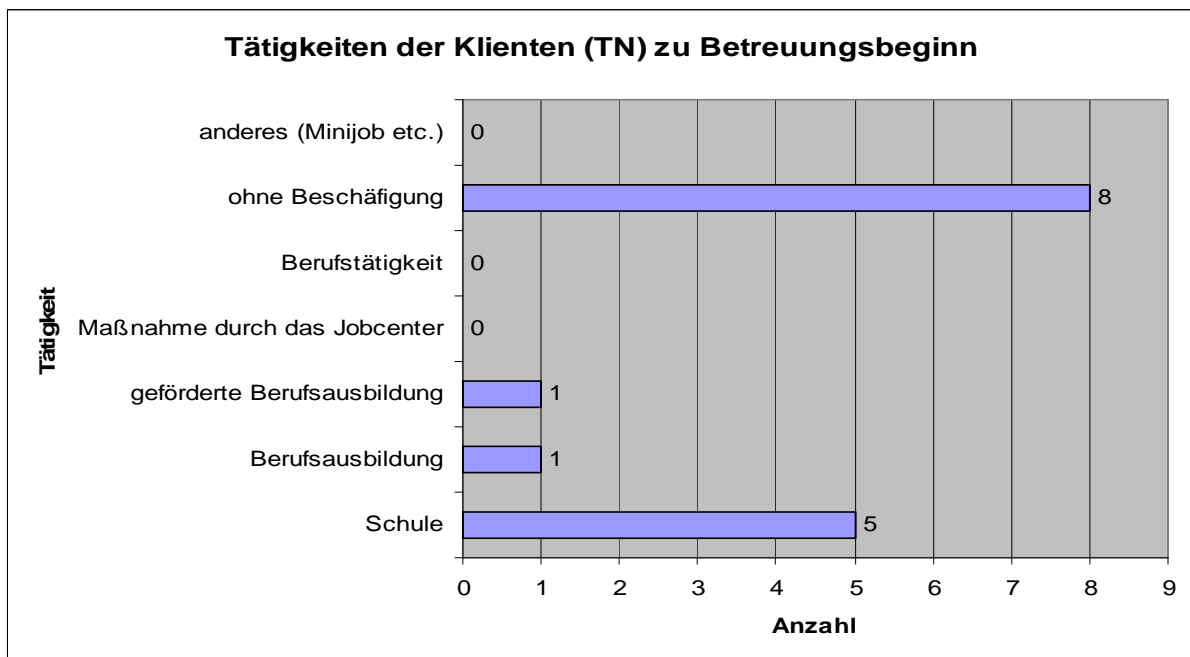


Abbildung 5: Tätigkeiten der Klienten zu Betreuungsbeginn

Abbildung 6 gibt einen Überblick über die Herkunft der Klienten – unterteilt in mit und ohne familiären Migrationshintergrund. Es zeigt sich, dass Klienten mit und ohne familiären Migrationshintergrund zu etwa gleichen Teilen im STK während des Berichtsjahres 2012 vertreten [8 vs. 7].

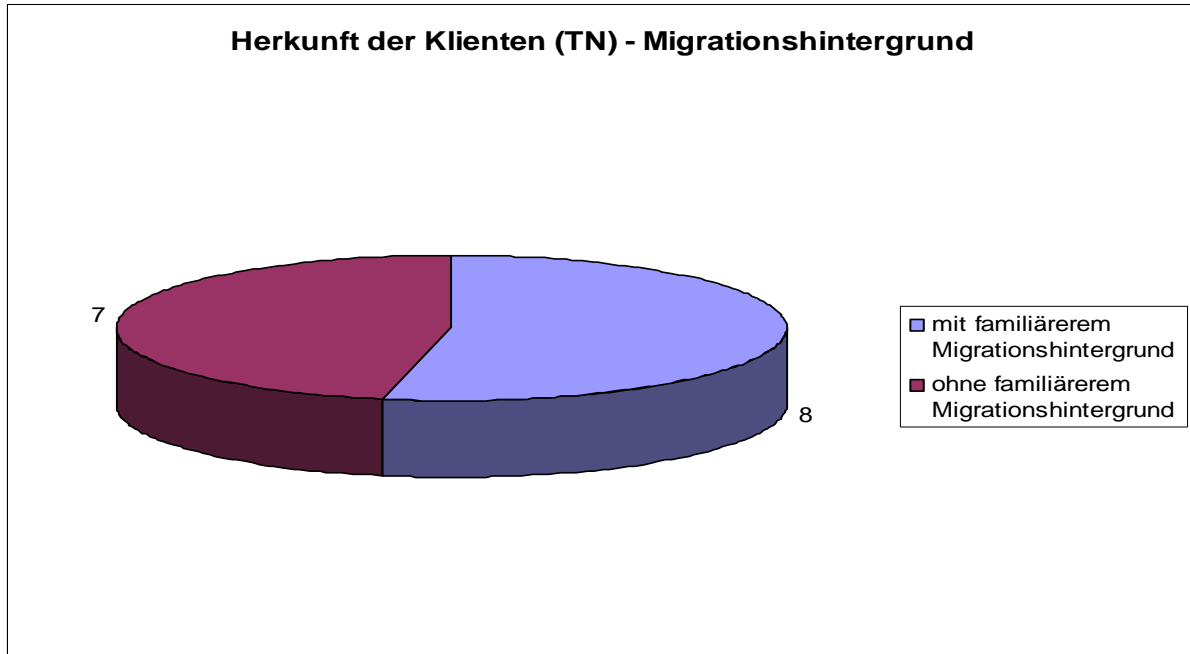


Abbildung 6: Herkunft der Klienten (mit familiären Migrationshintergrund vs. ohne familiären Migrationshintergrund)

Abbildung 7 gibt einen Überblick der Wohnsituation der Klienten zu Kursbeginn. Es wird deutlich, dass der größte Teil der Teilnehmer zu Kursbeginn noch im elterlichen Haushalt lebten [12]. Eine weitere Person lebte in einer betreuten Wohneinrichtung und nur zwei von Ihnen bewohnten eine eigene Wohnung.

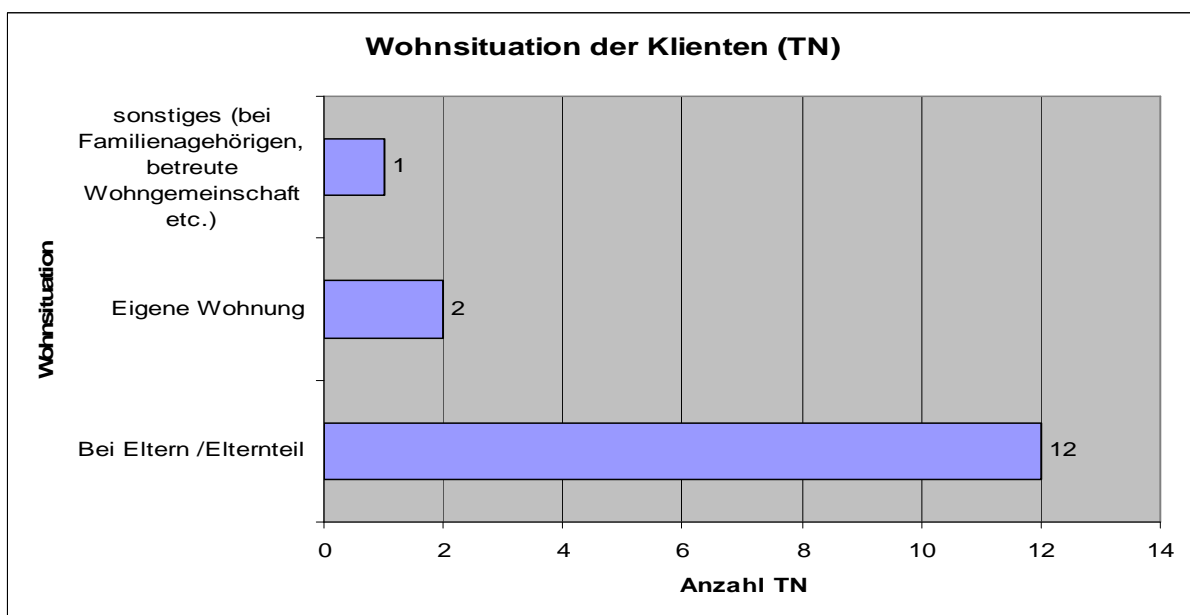


Abbildung 7: Wohnsituation der Klienten

Beim Blick auf die Art der Straftaten der Klienten in Abbildung 8 fällt auf, dass Körperverletzung [9] Diebstahl [8] die häufigsten Vergehen der Klienten im Berichtsjahr darstellte. Die nächsten größeren Gruppen bilden diejenigen mit Fahren ohne Fahrerlaubnis [5] und Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz [4]. Insgesamt wird deutlich, dass im STK eine Vielzahl verschiedener Delikte vertreten ist.

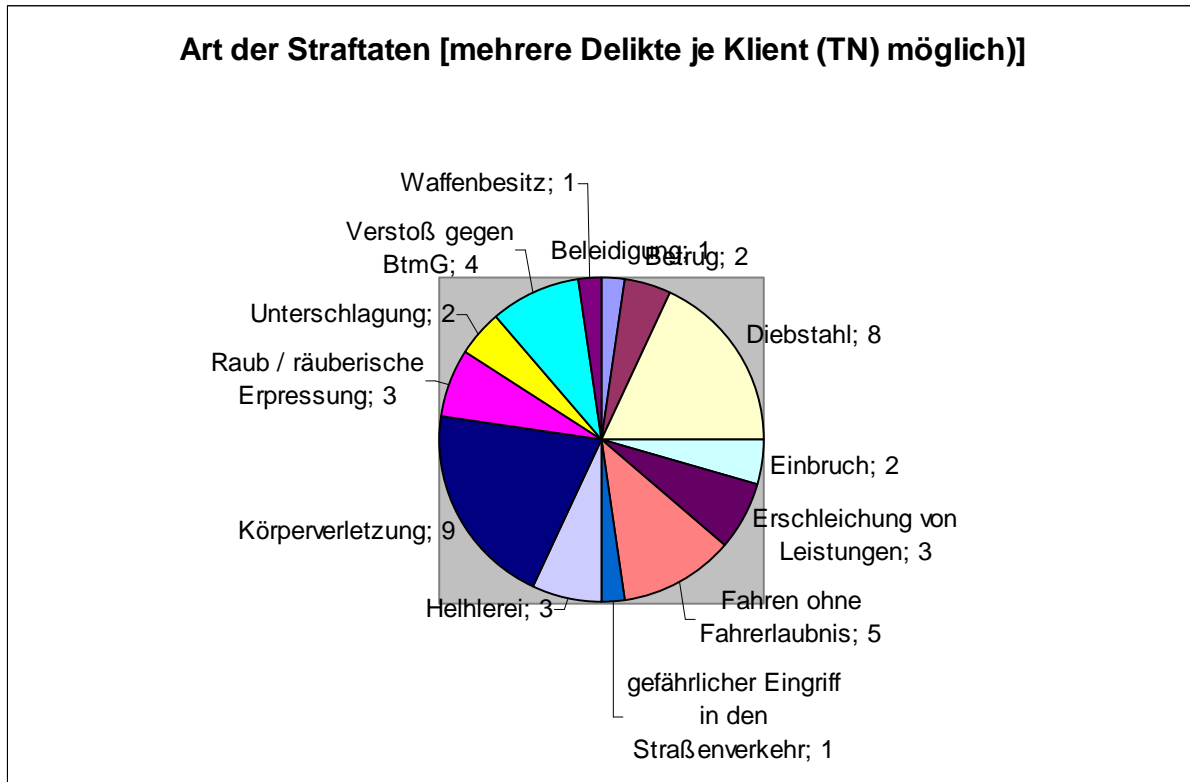


Abbildung 8: Art Straftaten der Klienten

5. Ausblick

Die im Berichtsjahr durchgeführten Veränderungen im Rahmen des Durchführungskonzepts des Sozialen Trainingskurses stehen auch weiterhin unter fortwährender Überprüfung. Handlungsleitende Aspekte in diesem Zusammenhang sind Zweckmäßigkeit, Zweckerfüllung, Angemessenheit u.a. der gewählten Methoden. Flankiert werden diese Gesichtspunkte durch Impulse, welche durch die Teilnehmer und Kooperationspartner des STK erfolgen.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Berichtsjahr 2012 lässt sich ersehen, dass ein gewisser Bedarf seitens ehemaliger, aber auch zukünftiger (bereits angemeldete) Klienten an einem offenen Angebot besteht. Daher wird der STK mit Beginn 2013, zunächst versuchsweise, eine offene Sprechstunde einrichten. Diese wird perspektivisch zweimal wöchentlich angeboten werden. Terminlich soll dieses Angebot nachmittags und abends stattfinden, sodass Schüler und Auszubildende gleichermaßen von dem Angebot profitieren können. Um die Arbeit im Rahmen einer offenen Sprechstunde, umfangreich nutzen zu können, wird dafür ein Computerarbeitsplatz für die Teilnehmer eingerichtet werden. Damit haben die Teilnehmer nunmehr die Möglichkeit beispielsweise Bewerbungsunterlagen u.a. im Rahmen des STK anzufertigen.

Darüber hinaus hat sich im ersten Kursverlauf ein Bedarf an Nachholterminen für Gruppentermine abgezeichnet. Damit versäumte Gruppentermine und Aktionstage auch als solche nachgeholt werden können, werden dafür drei Nachholtermin für Gruppentermine und ein Nachholtermin für Aktionstage in die Planung des STK aufgenommen.

Wie o.g. unterhält der STK (enge) Kooperationskontakte zu verschiedenen Institutionen, mit welchen die Teilnehmer in Kontakt stehen. Ein weiterer Ausbau und eine Festigung ebendieser Kontakte bleiben auch für 2013 wesentlich.

Im Austausch mit Justiz und Jugendamt wird auch in 2013 ein Runder Tisch als Austausch- und Informationsveranstaltung stattfinden. Es ist in diesem Zusammenhang die Absicht des STK, diese oder eine ähnliche Veranstaltung in jährlichem Rhythmus durchzuführen.

Um die Kooperationspartner von Jugendamt und Justiz außerdem auf dem Laufenden zum STK zu halten, wird ein Kurzzjahresbericht (1 Seite) mit den entsprechenden Informationen aus dem Berichtsjahr angefertigt und verteilt werden.

Gießen, im Februar 2013

Matthias Ried

(Diplom Pädagoge/Diplom Psychologe)

Reiner Ditthardt

(Diplom Sozialpädagoge)

ANHANG

15 Kurstermine und 4 Aktionstage

STK 01 / 2012

I. Soziale Kompetenzen I – Was sagen, aber wie kommt's an?

1.	Dienstag, 26.06. 2012	17:30 - 20.00	„Definition Sozial(er) – Training(s) – Kurs“
2.	Dienstag, 03.07.2012	17.30 - 20.00	Kommunikation Verbal und Nonverbal
	Samstag, 07.07.2012	09:30 – 18.00	Aktionstag „Outdoor-Aktionen“ (Klettern, Teamtraining)
3.	Dienstag, 10.07.2012	17.30 - 20.00	Kommunikationseinschätzung und eigene Interessen durchsetzen
4.	Dienstag, 17.07.2012	17.30 - 20.00	Strukturierte Problemlösung

- Sommerpause -

II. Soziale Kompetenzen II – Miteinander umgehen, (wie) geht das?

5.	Dienstag, 21.08.2012	17.30 - 20.00	Selbstsicherheit in Beziehungen I
6.	Dienstag, 28.08.2012	17.30 - 20.00	Selbstsicherheit in Beziehungen II
7.	Dienstag, 04.09.2012	17.30 - 20.00	Situationsanalyse
8.	Dienstag, 11.09.2012	17.30 - 20.00	Auseinandersetzung mit Straftaten I
	Samstag, 15.09.2012	09:30 – 18.00	Nachholtermine

Dienstag, 18.09. 2012

Keine Gruppensitzung !!!

III. Verantwortlich bin ich!

9.	Dienstag, 25.09.2012	17.30 - 20.00	Verantwortung übernehmen
	Samstag, 29.09.2012	09:30 – 18.00	Aktionstag „Indoor-Aktionen“ (Erste Hilfe Kurs) Dienstag,
10.	Montag, 01.10. 2012	17.30 - 20.00	Suchtmittel
11.	Dienstag, 09.10. 2012	17.30 - 20.00	Umgang mit Finanzen

Dienstag, 16.10. + Dienstag, 23.10. 2012

Keine Gruppensitzung !!! (Herbstferien)

IV. Gegenwarts- und Zukunftsplanung – Meine Perspektive und ich!

12.	Montag, 29.10. 2012	17.30 - 20.00	Zukunftsplanung – Familie und Partnerschaft (→ Besuch bei ProFa)
	Samstag, 03.11.2012	Aktionstag	Auseinandersetzung mit Straftaten II
13.	Dienstag, 06.11. 2012	17.30 - 20.00	Ein mehr oder weniger strukturierter Tag – Planspiel
	Samstag, 10.11.2012	09:30-18:00	Aktionstag : „Motto und Ablauf wird im Kurs gemeinsam geplant“
14.	Dienstag, 13.11.2012	17.30 - 20.00	Kochen / offenes Thema
15.	Dienstag, 20.11.2012	17.30 - 20.00	Sechs Monate STK und nun? – Abschluss